

Oberschlesischer Anzeiger.

Mittwoch

den 27. November.

Neundvierzigster

Jahrgang.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Kessler's Buchhandlung in Kalibor am großen Dünge Nr. 3.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs an **Baumägeln, Eisen und Ofenrequisiten**, pro 1851 haben wir einen Termin auf den **5. December c. Nachmittags 4 Uhr** im Bureau des Bürgermeisters anberaume, und laden hierzu ein.

Kalibor den 13. November 1850.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zwei Keller im Rathhause sollen vom 1. Januar 1851 an den Meistbietenden verpachtet werden. Termin steht hiezu am **28. d. M. Nachmittags 4 Uhr** in dem Bureau des Bürgermeisters an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Kalibor den 18. November 1850.

Der Magistrat.

Stadt-Verordneten zu Kalibor.

Sitzung am 29. November 3 Uhr.

Wahl des Vorstehers, Protokollführers und deren Stellvertreter.

Albrecht,

Stadt-Verordneten-Vorsicher.

Beschreibung der Oekonomie auf den Herrschaften Oberberg, Schillersdorf, Sultschin und Zubehör, in Oberschlesien preussischen Antheils gelegen, dem Freiherrn M. v. Rothschild gehörig.

(Schluß.)

Wir wollen nun, da es sich in dieser ersten Ergänzung

um das richtige Verhältniß zwischen Ackerbau und Vieh handelt, Zahlen aufstellen, um dasselbe auszumitteln.

Die Güter enthalten, wie in den ersten Abschnitten nachgewiesen, **12.000 Morgen Acker** und **920 Morgen Wiesen**. Der Viehbestand ist gegenwärtig **15.000 Schafe**, **200 Pferde** und **400 Rinder**, und soll, nach dem jetzigen Wirthschaftsplane auf **18.000 Schafe**, **200 Pferde** und **600 Rinder** gebracht werden. Es kommen folglich gegenwärtig auf ungefähr **13 Morgen Acker** und **Wiese 15 Schafe** und auf etwa **32 Morgen ein Rind**, und es werden, wenn der Plan seine volle Realisirung haben wird, kommen auf **13 Morgen 18 Schafe** und auf **21 1/2 Morgen ein Rind**. Reduciren wir die Schafe auf Großvieh und rechnen **10 Stück** auf eines, so gibt dieß **2400 Stück Großvieh** und es kommt sonach auf jedes Stück (Wiese und Acker zusammen) nur **2 1/2 Morgen**, was fast mehr ist, als wie man in den ganz kleinen Wirthschaften hält, wo man bei den wenigen Stücken sich auf vielfache Weise aushilft. Man hat sich daher eine höchst schwierige Aufgabe gestellt, die aber auch, vollständig gelöst, die ganze Oekonomie in eine ungeheure Opulenz und zu einem jetzt kaum geahnten Reinertrage bringen muß. Denn die alsdann producirte Masse von Dünger muß die Acker in einen solchen Reichthum und in eine solche Ertragsfähigkeit versetzen, daß sie sämmtlich um eine, wo nicht mitunter um zwei Bonitätsklassen steigen, folglich auch in ihrem intensiven Werthe die doppelte jetzige Höhe haben werden. Ich gebe zu, daß es schwer, sehr schwer sein wird, dieses große Ziel zu erreichen, halte aber auch den Dirigenten für den Mann, der seiner Aufgabe gewachsen ist. — Die Pferde habe ich außer Rechnung gelassen, weil ihre verhältnißmäßig nothwendige Zahl in jeder Oekonomie bedacht werden muß. Ein zweiter Nachtrag ist der, daß das hier eingeführte System nicht allein auf Kräftigung und Bereicherung des Bodens, sondern auch auf Vertheilung der Unfrüchte berechnet ist.

die zeither hier im Uebermaße wucherten. Sollte die Cultur sich direct und allein mit dieser Vertilgung befassen, so würden viele Kosten ohne baldigen Entgelt aufgehen. So aber erfordern es die anzubauenden Früchte, daß viel cultivirt wird, mithin die Unkräuter ausgerottet werden. Das ist ein Nebengewinn, der hoch anzuschlagen ist, weil sonst bei dem alten System das Unkraut immer mehr überhand genommen hätte, und der Ertrag der Früchte immer mehr verkürzt worden wäre. Es ist keine vage Rechnung, wenn wir annehmen, daß bei stark verunkrauteten Feldern immer fast ein Drittel soviel des Bodenreichthums gegen das, was die Früchte empfangen, an die Unkräuter darauf geht. Wenn dem aber also ist, so kommt bei guter Cultur dieses Drittel den Früchten zu Gute und es steigt somit auch deren Ertrag um ein Drittel.

Eine dritte Ergänzung habe ich darin zu machen, daß ich anführe, ob auch die zum kräftigen Betriebe solcher Oekonomen erforderliche Menschenarbeitskraft ausreichend und in wünschenswerther Art vorhanden sei. Die Bevölkerung ist slavischen Stammes und, mag es Vorurtheil oder Wahrheit sein, der Deutsche traut dem Slaven nicht gerade großen Fleiß und Ausdauer bei der Arbeit zu. Nach Erkundigungen, die ich an Ort und Stelle eingebracht, führt man zwar auch hier Klage, fügt aber dennoch das Lob bei, daß das Volk im Ganzen gut und wenn man es zu behandeln verstehe, auch fleißig sei. Was die Menge der zu leistenden Arbeit anlangt, so fehlt es nicht; denn die Bevölkerung ist dicht und der Besitzlosen sind Viele. Daher kommt es denn auch, daß der Tagelohn nicht allzuboß ist. — Wie aber wird die Arbeit vollzogen d. h. ist das Volk gutwillig und fleißig? Auch in diesem Punkte lobt man es mehr, als daß man es tadelt. Hier auf den Gütern hat es aber auch besondere Veranlassung nicht remitent zu sein, weil der Grundherr unendlich viel zur Unterstützung der Armen und Hilfsbedürftigen thut, und dieß ganz besonders in dem Noth- und Hunger-Jahre 1847 bekräftigte.

Es ist mitgetheilt worden, daß man zur Düngung viel Kalk anwendet, und hierzu habe ich noch als vierte Ergänzung beizufügen, daß man sich in gleicher Art auch des Mergels bedient, den man hin und wieder auf den Gütern findet und zu diesem Zwecke ausbeutet. Ist derselbe nun auch nicht gerade sehr reichhaltig, so zeigt er dennoch seine Wirkung und hat insbesondere den hohen Werth, daß durch ihn die Kleewüchsigkeit — wie alle landwirthschaftliche Praxis und Erfahrung lehrt — vermehrt wird, was unter den abwaltenden Verhältnissen, wo der Futterbau eine Hauptrolle spielt, von unberechenbarer Wichtigkeit ist. Die Anwendung dieses Stoffes in Vereinigung mit der starken Mistdüngung, die man von Jahr zu Jahr vermehren kann, ist ganz geeignet, Erträge zu gewähren, wie man sie nach dem früheren Zustande der Güter weder gehofft noch für mög-

lich gehalten hat. Welche Schätzung und Vorausberechnung sich die Direction hiervon gemacht hat, das will ich hier, mit kurzen Anmerkungen begleitet, als fünfte Ergänzung mittheilen.

Es sind als Durchschnittsertrag angenommen worden: Kartoffeln 80 Eshl., Runkelrüben 100 Ctr., Winterweizen 2 Eshl. à 14 Ctr. Stroh, und 3 Eshl. Körner, macht 28 Ctr. Stroh, und 6 Eshl. Körner; Roggen 2 Schock à 15 Ctr. Stroh und 3 1/2 Eshl. Körner, zusammen 30 Ctr. Stroh und 7 Eshl. Körner; Gerste 2 Schock à 10 Ctr. Stroh und 5 Eshl. Körner, zusammen 20 Ctr. Stroh und 10 Eshl. Körner; 2 1/2 Schock Hafer à 12 Ctr. Stroh und 6 Eshl. Körner, zusammen 24 Ctr. Stroh und 12 Eshl. Körner; 25 Ctr. Klee gras (Heu) im ersten und 12 Ctr. im zweiten Jahre; 8 Ctr. Weide gras nach Heuwerth geschätzt; 14 Ctr. Hülsenfrucht mit 5 Eshl. Körner.

Nach allen diesen Sätzen berechnet sich das jährliche Heuwerth-Erzeugniß an Weizen, Klee, Heu und Futterstroh auf 122.934 Ctr. Diesem sagt man dann noch eine Menge von Körnern gleich bei. Während man nun früher in einzelnen Jahren bis zu 16.000 Rthl. auf angekauftes Futter ausgab, wird man nunmehr für den vollständigen Futterbedarf gedeckt sein.

Diesem füge ich meinerseits folgende Bemerkungen bei, die ich auf Praxis und Erfahrung gründe:

Zum Ersten sind die meisten der angenommenen Erträge keineswegs zu hoch, vielmehr bei den meisten Früchten zu niedrig angesetzt, wenn wir nämlich davon ausgehen, daß durch die zunehmende Düngermasse der Boden von Jahr zu Jahr mehr bereichert und in seiner Ertragsfähigkeit höher gestellt wird. So unter Andern muß der Weizen, da der hiesige dazu bestimmte Acker ein geborner und nicht ein erkünstelter Weizenboden genannt werden muß, weit mehr als 6 Eshl. vom Morgen bringen, denn dieß gäbe ja 1 1/2 Eshl. Ausaat auf den Morgen gerechnet, nicht einmal volle 5 Korn Ertrag, der selbst auf Mittelboden nur ein geringer ist. Ich habe, so lange ich praktische Landwirthschaft betriebe, auf gutem Weizenboden fast immer 3 Schock vom Morgen geerntet und davon 8—9 Eshl. ausgedroschen. Diesemnach kann man auch hier den gleichen Ertrag annehmen und es erhöht sich dadurch derselbe an Stroh und Körnern bedeutend. Ein gleiches läßt sich beim Roggen nachweisen. Gerste und Hafer sind ziemlich richtig gestellt.

Zum Zweiten würde, nach den angenommenen Erträgen, der Hafer fast unter allen Früchten am besten lohnen, denn wenn er doppelt so viel wie der Roggen bringt, und sein Preis auch nur die Hälfte von diesem ist (wiewohl dieß nur selten der Fall und er in der Regel bedeutend darüber steht) so muß

man seinen Standort in Erwägung ziehen, der ein geringerer ist, als der von den übrigen Früchten, und also auch zu einem niedrigeren Werthe zu veranschlagen ist.

Zum Dritten dürften Hülsenfrüchte und Gras wohl am richtigsten gewürdigt sein und für alle Fälle im Durchschnitt mehrerer Jahre den angenommenen Ertrag liefern. — Es ist jedoch sicherer gerechnet, wenn man im allgemeinen Durchschnitt die Erträge eher zu niedrig als zu hoch annimmt, weil man im entgegengekehrten Falle gar zu leicht in Verlegenheit und Bedrängniß kommt.

Nun als sechste Ergänzung führe ich die herrliche mit so vielen Naturreizen ausgestattete Gegend an, wozu auch die Gärten auf den Gütern, eigentlich aber wohl nur der eine in Schillersdorf, zu zählen sind. Es ist dieß freilich kein zur Dekonomie wesentlich gehöriges Stück, aber dennoch, wo es vorhanden, eine sehr angenehme Zugabe, wofür der Wohlhabende beim Kaufe wohl auch etwas rechnet, und was er, wo es fehlt, mit bedeutenden Opfern herstellen würde, wenn er es überhaupt könnte. Welch ein herrliches Panorama die ganze Gegend von den Höhen herabgesehen bietet, das sprach ich gleich Anfangs aus. So schön ist dasselbe, daß es nur von wenigen übertroffen wird. Auch dadurch gewinnt es, daß man hier an den Marken zweier mächtiger Staaten steht; denn es regt dieß die Phantasie noch mehr, wie es ohnehin der Fall ist, an. Man könnte behaupten, daß hier die Beamten der Güter mit mehr

Luft und Freudigkeit ihre Functionen verrichten müssen, als in faden und noch dazu unfruchtbaren Gegenden, wie z. B. die in Oberschlesien am rechten Oder-Ufer sind. Und in der That mag dieß wohl auch der Fall sein und es trägt sonach eine so romantisch schöne Gegend auch in der Art unmittelbar einen realen Gewinn. Am Ende hilft ja auch die höhere Agricultur die Reize des Landes erhöhen, denn üppig wuchernde Felder und dicht wogende Saaten geben doch allemal einen freudigeren Anblick als verkümmerte. — So hat denn der Freiherr v. Rothschild durch die getroffene Wahl sich auch hier als den scharfblickenden Mann gezeigt, als welcher er in allen seinen Unternehmungen erscheint, und ein Besitzthum erworben, welches mit so großen Geldkräften und solcher Liberalität in der Spendung der erforderlichen Vorauslagen zu einem Glanzpunkte einer weiten Umgegend und zu einem Schätze werden wird, der selbst für einen Rothschild hohe Bedeutung haben muß.

(Nim. Nstn. u. Wchdln.)

Wilhelms - Bahn.

Vom 16. bis incl. 22. November c. wurden befördert:
1102 Personen
und eingenommen:

1908 Rthlr.

Verlag und Redaction

August Reesler in Ratibor.

Druck von Böger's Erben in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Publikandum.

Mittwoch den 4. Dezember d. J.
10 Uhr B. M. werden im unterzeichneten
Post-Amt mehrere alte Inventarien-
Gegenstände gegen baare Zahlung meist-
bietend versteigert werden.

Ratibor den 26. November 1850.

Post-Amt.
Saase.

Etwas zweckmäßiges neues,
unzerbrechliche Puppenköpfe
empfehlen

Schlesinger & Friedländer.
Ring N^o 1.

Einen Thaler Belohnung

demjenigen der den Dieb eines großen messingnen
Mörfers, der mir am 24. November Nachmittag aus meiner
Küche entwendet worden ist, ermittelt, und mir wieder zu
meinem Eigenthum verhilft.

Ulricke Weidemann.

Wir empfehlen unser auf das reichhaltigste
sortirte

Kinderspielwaaren-Lager

zur gefälligen Beachtung.

Schlesinger & Friedländer.

A u s v e r k a u f.

Um mit nachstehenden Artikeln bis Weihnach-
ten zu räumen, verkaufe ich von heute ab

farirte Merino à 3½ Sgr.

farirte Neapolitains (Halblama) à 4½ u. 5 Sgr.

Gemusterte Orleans à 6 Sgr.

$\frac{7}{8}$ breite glatte Thybers à 8 Sgr.

$\frac{7}{8}$ breite mit Seide gestreifte Thybers à 8 Sgr.

eben so empfehle ich eine Partie Lächer in allen
Größen, sowie weiße Stickereien und Herren-Artikel
zu herabgesetztem Preise.

Ratibor den 26. November 1850.

S. Lange,

Oderstraße No. 122. im
Hause des Hrn. S. Rehnitz.

Bei meiner schleunigen Abreise von Ratibor empfehle ich mich meinen Freunden und Bekannten mit dem herzlichsten Wunsche, Alle froh und munter wiederzusehen.

Dr. Lagus,
Bataillons-Arzt.

Ratibor den 24. November 1850.

**Königl. Sächsische confirmirte
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,**
begründet im Jahre 1831 auf Gegenseitigkeit u.
Öffentlichkeit, beauftragt vom Magistrat zu Leip-
zig und dem Gesellschafts-Ausschusse.

Von dem Directorium der Gesellschaft ist mir die
Beforgung der Agenturgeschäfte für hiesigen Ort und Um-
gegend übertragen worden.

Indem ich hiervon öffentliche Mittheilung mache, er-
biete ich mich zugleich zu unentgeltlicher Abgabe von Sta-
tuten und andern die Anstalt betreffenden Drucksachen, so-
wie zu Ertheilung näherer Auskunft.

Wie sehr die Lebensversicherungen jedem, er sei reich
oder unbemittelt, anzupfehlen sind, lehrt die tägliche
Erfahrung.

Der Familienvater ohne Vermögen, der den Seinigen
nach seinem Tode ein Fortkommen sichern will; der Gläu-
biger, der beim Tode seines Schuldners Gefahr für seine
Forderung befürchtet; der Geschäftsmann, der ein anver-
trautes Capital gegen die Wechselfälle des Glückes schützen
oder der Hemmung seines Geschäfts vorbeugen will, die
daraus entstehen könnte, wenn sein reichlicher Associé plötz-
lich sterben und er verbunden sein würde, dessen Vermögen
herauszahlen; derjenige, welcher Kinder verschiedener Eben
unter einander gleichstellen will oder dessen Absicht es ist,
edle Zwecke, z. B. milde Anstalten, das Wohl treuer Die-
ner u. s. w. zu befördern, ohne den Näherstehenden eine
vielleicht unangenehme Ausgabe aufzuerlegen; — für sie
alle bietet die Versicherung des eigenen Lebens oder des
Lebens eines Andern, das zweckmäßigste, leichteste und
sicherste Mittel dar.

Möge die segensreich wirkende Anstalt fernerhin recht
häufige Benutzung finden.

A. Borzuckn,
Agent in Ratibor.

In A. Kefler's Buchhandlung in Rati-
bor ist zu haben:

**Karte des Kurfürstenthums
Sachsen.**

Preis: 3 $\frac{3}{4}$ Sgr.

Bei Aug. Kefler in Ratibor ist zu haben:

Illustrirter Kalender für 1851.

Jahrbuch der Ereignisse, Bestrebungen u.
Fortschritte im Völkerverleben und im Gebiete
der Wissenschaften, Künste und Gewerbe.

Preis: 1 Rthl. 6 Sgr.

Von dem Herrn **Joh. Maria Farina** von
Köln erhielten wir für hiesigen Platz eine Niederlage
des ächten kölnischen Wassers,
auf welches wir als bestes und ächtes Fabrikat aufmerksam
machen.

Schlesinger & Friedländer.

Im Dschowsky'schen Hause vor dem neuen Thore ist
der Oberstock bestehend aus 5 Zimmern nebst Küche und
Zubehör zu vermieten, und sofort oder von Neujahr ab
zu beziehen. Näheres erfährt man ebendasselbst.

Eine meublirte Stube auf einer belebten Straße ist
zu vermieten und sofort zu beziehen. Wo? sagt die Exp.
d. Bl.

Bei Abnahme von wenigstens 4 Tonnen Stein-
kohlen kostet von heute ab die Tonne 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. frei
in das Haus, und sind die sofort auszuführenden
Bestellungen darauf bei dem Commerzienrath Al-
brecht gegen Vorausbezahlung zu machen.

Ratibor den 26. November 1850.

R. Sardinische Anleihe von fcs. 3,600,000
mit Gewinnen von fcs. 80,000, 60,000, 3 mal 50,000,
11 mal 40,000, 8 mal 30,000 u. Ziehung zu Frankfurt

a. M. am 1. December 1850.

Hierzu kostet ein Loos 2 Rthl. 6 Loos 10 Rthl. 28 Loos
40 Rthl. Pläne gratis bei

F. Bachmann & Co.
Banquiers in Mainz.

Das Portrait

**Er. Excellenz des Minister-Präsidenten
Grafen von Brandenburg.**

Preis 20 Sgr.

zu haben in

A. Kefler's Buchhandlung in Ratibor.



Geschenke

für

fleißige Kinder:

- 12 Stüd Schreibefeste in buntem Um-
schlag mit 3 Bogen feinem Kanz-
leipapier,
- 12 Stüd gute Bleistifte,
- 12 Stüd gute Stahlfedern,
- 12 Stüd Schieferstifte,
- nebst
- 1 Federhalter und
- 1 Lineal

für 15 Sgr.

zu haben in
A. Kefler's Buchhandlung in Ratibor